

»Theologie trifft...« die Passionsspiele in Oberammergau

5:00 Uhr: „Brr Brr“, der Wecker klingelt. Treffpunkt am Bamberger Hauptbahnhof, um den 6-Uhr-Zug ins idyllische Oberammergau pünktlich zu erreichen. Das ist wohl keine normale Aufstehzeit für die Bamberger Studierenden (wohl auch nicht für die Dozierenden), doch wenig Schlaf ist kein Grund für Demotivation!

Insgesamt 40 Leute machen sich auf den Weg zu den Passionsspielen im 2.500-Seelen-Dorf. Ein Spektakel, das sich seit dem Überstehen einer Pest-Plage erstmalig im Jahr 1634 ereignete. Nach 5,5 Stunden Fahrt, 5-maligem Umsteigen, 5 Uno-Gewinner:innen später und etlichen leeren Brotzeitboxen erreicht die Exkursionsgruppe den Zielbahnhof. Im Gegensatz zu Bamberg ist hier von Sonnenschein zunächst keine Spur; dank warmen Klamotten jedoch kein Problem.

Endlich in den Unterkünften angekommen und schon geht es weiter zur Festspielhalle. Tickets gezückt, Trinkflaschen gefüllt und Decken bereit, dann kann es ja jetzt endlich los gehen. Pünktlich zum Spielbeginn um 14:30 Uhr sitzen alle wie fiebrig auf ihren Plätzen. Die Spannung steigt. Nach ein paar einleitenden Worten von Spielleiter Christian Stückl tritt der Chor endlich auf die Bühne. Zunächst Stille, dann Staunen: Ein Gänsehautmoment!

Die Fülle an abwechslungsreichen Dialogen, die Intensität des Gesprochenen, der Wechsel des Bühnenbildes durch die lebenden Bilder aus alttestamentlichen Szenen, die musikalische Begleitung durch den 64-Personen Chor und den 55 Instrumentalist:innen im Orchestergraben sowie der Einsatz von tierischen Darstellern sorgten für ein rundes Gesamtarrangement auf dem Podium. Für die Mehrheit wohl das Highlight der Show: die realitätsnahe Darstellung der Kreuzigung Jesu nach langwierigen Verhandlungsgesprächen zwischen Pontius Pilatus und dem Hohenpriesterrat.

Nach 5 Stunden voller Faszination endete die Aufführung mit der Weitergabe des *Lumen Christi*. Und da saßen sie nun im Interview-Zelt: Die Hauptdarsteller:innen der 42. Oberammergauer Passionsspiele. Unter ihnen die 12 Apostel, Jesus (gespielt von Frederik Mayet und Rochus Rückel), Maria, Magdalena und etliche andere. In Baggy Jeans, Beanie-Mützen, Caps und mit einem Feierabendbier in der Hand lehnten sich die jungen Schauspieler:innen locker auf den Bühnenrand und beantworteten mit Leichtigkeit Fragen aus dem Plenum – mit einer entspannten Ausstrahlung, als hätten sie in ihrem Leben noch nie etwas anderes getan.

Ganz schnell wird deutlich: Hinter den Auftritten steckt mehr als Text lernen und unzählige Probentermine. Es ist die Leidenschaft, Freude, Bereitschaft den normalen Alltag für 110 Spiel-tage aufzubrechen und das Herzblut, was jede:n einzelne:n antreibt. Wir als Außenstehende sind dankbar einen Einblick in diesen unfassbaren sozialen Zusammenhalt und den Stolz, den die Oberammergauer:innen für die Passionsspiele verspüren, zu bekommen. Beeindruckend, wie sehr diese Tradition die Menschen aus dem oberbayerischen Dorf zusammenschweißt.

Nach der Nacht in den Gasthöfen, die für manche aus der Reisegruppe etwas kürzer ausgefallen sein mag (Stichwort Aftershowparty) stand nach dem Frühstück schon die Rückreise auf dem Plan: die Pflichten der Studierenden und Dozierenden in Bamberg rufen. Nach alldem ist die Exkursion gedanklich noch immer nicht abgeschlossen - die Eindrücke und Gespräche bleiben wohl für lange Zeit in den Köpfen und Mündern unserer Gruppe.

Sommersemester 2022

Wir bedanken uns mit den Studierenden vom Instituts für katholische Theologie bei Simon Steinberger, der die Exkursion ins Leben gerufen, mit intensiver Vorbereitung fachlich begleitet und sozusagen mit Leidenschaft für die Passion angeboten hat. Es sind der inhaltliche Austausch und die intensiven Gespräche – während den Fahrten, beim Abendessen in der örtlichen Pizzeria und während des gemeinsamen Frühstücks in der Unterkunft – die so ein Event besonders machen.

Annalena Merbach und Sandra Prebeck